

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

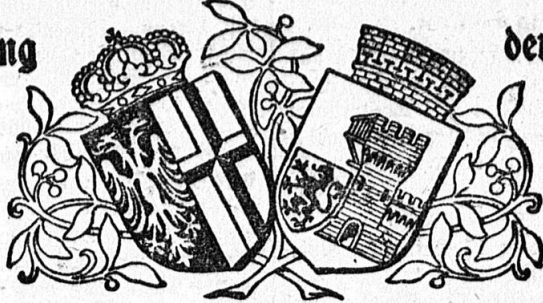
Telephon Nr. 55

Gröste und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. * * Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 422.

Redaktion: Joseph Grunau.

Dienstag, 7. November 1905.

(Engelbert v. R., Willibrord.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

32. Jahrgang.

Der zweite Zar ging!

Vielleicht ist es sogar richtiger gesagt, der erste nahm seinen Abschied. In der Tat, der achtzigjährige Beherrscher Rußlands ist von der Regentenschaft zurückgetreten, er hieß Pobjedonoszew. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß das russische Wort „pobjedona“ — „Sieg“ bedeutet, wird einem klar, daß der alte Herr seinen Namen bis zur Proklamierung des Zarenmanifestes mit Recht geführt hat. Er war der Sieger, denn er führte die Autokratie durch alle Fährlichkeiten, die die Freiheitsströmungen verursachten, zum Sieg. 25 Jahre lang war er siegreich, führte er seinen Namen mit Recht, bis in diesen Tagen sein Regime zusammenbrach. Ein russischer Schriftsteller sagte einst: „Nicht in den Ministerien, nicht im Arbeitszimmer des Zaren, sondern auf dem Litzing-Prospekt (dem Wohnhause Pobjedonoszew's) wird die Gesamtpolitik dirigiert.“ So war es auch; Pobjedonoszew führte den Zaren, wogegen es ihm beliebt; er führte den Kaiser Rußlands gegen den Konstitutionalismus, er führte ihn gegen die Gewissensfreiheit. Die Minister waren Spielbälle in seiner Hand, ja er nannte den Ministerpräsidenten „Narrenbänke“. Wer freigeistliche Ansichten vertat, so Sowiatpolsk Mirski, wurde durch den alten Autokraten hinausgeschoben.

Konstantin Petrovitsch Pobjedonoszew war in Altmoskau aufgewachsen. Die Eigenschaften des niederen russischen Klerus hatte er von seinem Vater geerbt, der zwar kein Pope, aber Sohn eines solchen und von großer Frömmigkeit war; slawophil und orthodox in extremis blieb Pobjedonoszew noch, als er im Jahre 1846 die kaiserliche Rechtsschule absolviert hatte. Als Mitarbeiter des Blattes „Wjesnik“ („Worte“) trat er in freundschaftliche Beziehungen zu dessen Leiter, Katkow, der seinerseits wieder Pobjedonoszew im Jahre 1860 als Rechtslehrer der drei Söhne Alexanders II. an den Hof brachte. Dadurch war der Grundstein zu seiner Macht gelegt. Der damalige Zar Alexander II. war ihm blindlings zugetan. So konnte er die freigeistlichen Reformen zum Stillstand bringen und die sogenannte Epoche der „Rückkehr zu den alten Traditionen“ eröffnen, die den Namen Alexanders II. trägt.

Als die Attentatsversuche auf den Zaren sich häuften, wußte Pobjedonoszew die Erlassung regressiver Maßregeln gemeinsam mit Katkow und Graf Tolstoi durchzusetzen. Wollte der Kaiser eine Konfession an die Liberalen machen, so verhinderte das Triumvirat die Durchführung der Absicht. Als Pobjedonoszew im Jahre 1880 zum Oberprokurator des Synod er-

nannt worden war, wuchs seine Macht ins Ungeheure. Als es sich nach dem tragischen Ende Alexanders II. herausstellte, daß dieser Zar eine Stunde vor seiner Ermordung einen von Boris-Melkow ausgearbeiteten Verfassungsentwurf sanctioniert hatte und Alexander III. im Begriffe stand, wie er an seinen Bruder Wladimir schrieb, das Vermächtnis seines Vaters zu verwirklichen, da war es Pobjedonoszew, welcher dies vereitelte. Im Ministerrat brachte er mit gleichge-
stimmten Freunden den Entwurf zu Fall. Fortan beherrschte er den Zaren vollständig. Alle reaktionären Maßnahmen dieses Zaren sind auf den direkten oder indirekten Einfluß dieses Mannes zurückzuführen.

Da die Kaiserin-Witwe bis in die letzte Zeit hinein auch unter Nikolaus II. die Lage beherrschte, war die Macht des Oberprokurators auch unter dem Regime des jetzigen Zaren anfänglich recht groß. Er suchte die revolutionäre Gärung durch Gewalt, die allgemeine Unzufriedenheit durch brutale Maßregeln zu unterdrücken. Es ist aber nicht zu leugnen, daß unter dem gegenwärtigen Zaren sein Einfluß immer geringer wurde. Das muß konstatiert werden: Seine Sorge um die Aufrechterhaltung der Autokratie und Orthodoxie war ehrlich; er ist ein integrier Charakter und lebenswürdig im persönlichen Verkehr. Als charakteristisch ist erwähnt, daß er ein sehr großer Kinderfreund ist, der stets mit Bonbons besetzt über die Straße marschierte und die Verteilung vornahm.

Die russischen Katholiken werden sich sehr über den Rücktritt Pobjedonoszew's freuen. Mit eifersüchtiger Strenge wachte er darüber, daß die Rechte und der Einfluß der Kirche gewahrt blieben. Die Andersgläubigen bedrückte er, weil er die Orthodoxie als das russische Reich als untrennbar erachtete. Auf Veranlassung Pobjedonoszew's wurden viele Millionen Rubel für die Befestigung der galizischen Ruthenen und der Bewohner des Dnieprs zum orthodoxen Glauben ausgegeben. Auf der katholischen Kirche Polens lastete die Herrschaft Pobjedonoszew's schwer. Im großen Maßstabe ließ er die Russifizierung der griechisch-unierten Kirche in den ehemaligen polnischen Provinzen betreiben. Aber, wie er gesagt, nach und nach verlor er Boden. Gerade die Gewissensfreiheit war es, die der Zar als erste Reform gegen den Willen Pobjedonoszew's zugestand. Die katholische Kirche erhielt Zugeständnisse, die katholischen Polen erhielten ihre Sprache wieder, und jetzt ist die katholische Kirche der orthodoxen, wenigstens auf dem Papier, gleichgestellt. Die Katholiken werden Sorge tragen, daß das Versprechen, das ihnen im Zarenmanifest gegeben wurde, auch eingelöst wird. Der Abgang Pobjedonoszew's ermöglicht ihnen das.

Deutschland.

Berlin, 6. November.

* * In und um Berlin herum, soll es nach einer auf der letzten Generalversammlung des „evangelischen Bundes“ zu Hamburg gehaltenen Rede — rein zum katholisch werden ausfallen. Man denke das Gruseln, welches jene Kreise bei dieser Eröffnung erfassen mußte. So beurteilte man die mehr als bescheidenen Versuche, welche katholischerseits gemacht werden die weit gestreuten, oft jahrelang vernachlässigten Katholiken der Millionenstadt in etwa zu sammeln und dafür Sorge zu tragen, daß sie im Erbel der Großstadt nicht den letzten Funken aus der Heimat ererbten christlichen Glaubens verlieren. Wir haben in Berlin soviel Verlorenes zu sammeln, daß wir gar keine Zeit und Kräfte haben — auf Eroberungen auszugeben.

Dieselben Leute aber vom evangelischen Bund, welche uns eine Propaganda vorwerfen, treiben dieselbe in der offenkundigsten Weise. Zeuge dafür ist die „Wartburg“, das Organ des Bundes, in dem wir über „die Frauengruppe des evangelischen Bundes zu Schoeneberg“ lesen:

Das System der Ermittlung habe sich ganz besonders bei Geburten in Mißgeburten als vortrefflich erwiesen; durch die mannigfaltigsten Liebesbetätigungen, wie Unterfütterung in barem Gelde, Anschaffung von Wäsche etc., freie Krankenpflege, Medizin und Heilmittel sei es gelungen, die katholische Propaganda (1) zu hindern, in die Mißgeburten einzudringen. In 24 bisher ermittelten Fällen von Geburten in gemischtkonfessionellen Ehen seien 12 evangelisch getauft, 3 ungetauft und 3 katholisch getauft, sämtlich aus einem Seel-sorgegeizt allein; in einem Fall sei der katholische Gemann bei der Taufe zum evangelischen Glauben übergetreten. Das Patent bei diesen Taufen hätten stets Vorstandsamen, die dem Täufling ein Spartaufschub anlegten, übernommen u. s. w. Bezeichnend ist der Schluß: „Die kurzen Erfahrungen haben bereits gezeigt, daß durch das Betreten des sozialen Gebietes seitens der Frauengruppe eine bisher vollständig vernachlässigte und, wenn auch schwierige, so doch höchst anerkennens- und dankenswerte Mission in gemischtkonfessionellen Ehen betrieben werden kann, die dem „Evangelischen Bund“ nur zum Segen gereichen wird.“

Man sieht hieraus, wie es „in und um Berlin“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Nov. Eine Lokalcorrespondenz meldet: Vertreter der nichtdeutschen Studenten besetzten bereits um 8 Uhr heute Vormittag die Universitäts-rampe und beschloffen, sich der Verdrängung durch die deutsch-nationalen Studenten eventuell mit Gewalt zu widersetzen. Ein Student hielt eine Ansprache, in welcher er erklärte, die heutigen Kundgebungen richteten sich nur gegen den Terrorismus der Deutschnationalen an der Wiener Universität, nicht aber gegen den deutschen Charakter der Universität. Gegen 10 Uhr zogen die deutschen Studenten vor der Universität auf und bereiteten sich zum Sturm auf die Rampe und zur Verdrängung der nichtdeutschen Studenten von derselben vor. In diesem Augenblick kam eine starke Abteilung Polizei heran, welche den Platz vor der Universität räumte. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den beiden Parteien. Gegen 11 1/2 Uhr zogen die nichtdeutschen Studenten ab, worauf auch die deutschen Studenten den Platz verließen.

W Prag, 6. Nov. Das Polizeikommissariat in Hofschowitz wurde bei den Wahlrechtskundgebungen derart bedroht, daß das Militär zum Schutze entsandt wurde. Nachmittags wurde das Militär eingezogen, rückte aber Abends wieder aus. Die Menge setzte jedoch die Gewalttätigkeiten fort, errichtete eine Barrikade, die von der Polizei und dem Militär gestürmt wurde und beschädigte das deutsche Gymnasium in der Vorstadt Weinberge sowie das Haus des Abgeordneten Rejzic in Hofschowitz. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

W Prag, 6. Nov. Die gestrigen Kundgebungen in den Vororten dauerten fast bis Mitternacht. Die Massen zogen fiegend und schreiend in den Straßen umher und schlugen die Fensterscheiben der Häuser mißliebiger Personen ein. Nach und nach verringerte sich die Menge, bis die Straßen schließlich wieder das gewöhnliche Aussehen annahmen. Kurz vor 12 Uhr konnte das Militär und bald darauf auch die in Bereitschaft gehaltene Sicherheitswache eintreffen. Auf Ansuchen einer Deputation von Arbeitern wurde im kaiserlichen Nationaltheater nach dem ersten Akt die Aufführung der Oper „Die Fledermaus“ abgebrochen. Die Abendvorstellung fiel ganz aus.

Rußland.

Ausführungen.

* Petersburg, 6. Nov. In Kronstadt plünderten gestern eine Menge Matrosen, Soldaten

Melitta!

Erzählung von C. W.

10) Melitta ging schweigend an der Seite ihres Begleiters. Jeder schien sich mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt zu sein; endlich fragte sie ganz leise:

„Weiß meine Tante — Frau v. Reinberg — daß Ihr Onkel hier ganz in der Nähe von Helmstedt wohnt?“
„Ich vermute es, aber ich weiß es nicht mit Bestimmtheit; ich habe nie mit ihr darüber gesprochen. Sie wissen, ich bin nicht oft hier, höchstens zwei bis drei mal im Jahre und dann nur einen Tag. Auch jetzt bleibe ich nur zwei Tage.“
„Wirklich? bleiben Sie nicht länger?“
„Wieder trat eine Pause ein.“ „Sehen Sie, dort ist das Haus Ihrer Tante“, bemerkte endlich der Offizier, „gehen Sie hier durch den großen Garten, das Tor ist nur angelehnt; ich will Sie bis zur Tür geleiten.“

„O nein, gehen Sie nicht weiter; ich bin ja hier am Ziele!“ dann reichte sie ihm die Hand zum Abschied. „Ich bin Ihnen immer zu Dank verpflichtet, Sie haben mir schon manchen Dienst erwiesen“, fügte sie leise hinzu.

Er hielt ihre zitternde Hand fest in der seinen. „Neben Sie nicht davon, daß er, was müssen Sie gestern wohl von mir gedacht haben!“
Ihre Wangen färbten sich purpurn und sie versuchte, ihre Hand zu befreien, doch er hielt sie fest umschlossen.

„Sie erwarten wohl, daß ich mein Bedauern über meine Täuschung ausdrücken soll“, fuhr er fort, „aber sie sind zu meinem Glück aus, denn ich lernte, daß ich vor einem Abgrund stand. Ich bedaure nur, daß Sie mir jenen, dem ich merke, Sie haben mir noch nicht vergeben.“

Sie heftete die Blicke zu Boden und wagte nicht ihn anzusehen oder ihm zu antworten.
„Wir werden uns jetzt häufiger sehen“, fuhr er unbeirrt fort, „wenigstens werde ich den Versuch machen, mit Ihnen zusammen zu treffen, so oft ich meinen Onkel besuche.“

„Ich bleibe nicht immer hier“, versetzte Melitta leise, „ich will mich in der Welt nützlich machen,

und meine Tante wird mir zu einer Stelle verhelfen.“

„Hm“, lächelte der Offizier, „so wie ich Ihre Tante kenne, wird sie nicht daran denken, das zu tun.“ Dann öffnete er das Gartentor und schaute ihr nach, bis sie in dem kleinen Häuschen verschwunden war und die Tür ihrer neuen Heimat sich hinter ihr geschlossen hatte.

5. Kapitel.

„Also Du bist meine Nichte Melitta?“
Die alte Dame trippelte in nervöser Hast in ihr Wohnzimmer und drückte das ängstlich zitternde Mädchen stürmisch an ihr Herz, nachdem sie ihr diese Worte entgegengerufen hatte.

„Du siehst Deinem Vater oder sehr wenig ähnlich“, fuhr sie eifrig fort, „Du siehst weit besser aus. Entschlossenheit, Wahrheit und Aufrichtigkeit sind in Deinen Zügen geschrieben, und diese Tugenden belästeln Dein Vater nicht. Nun — nun — ich will ja nichts gegen Deinen Vater sagen, mein Kind, Du brauchst nicht so heftig zu eröden. In Deinen Augen war er zweifellos ein Mutter aller Vollkommenheit, und Du hast Recht daran, nur das Beste von ihm zu denken. Aber nichtsdestoweniger war er ein leichtsinniger Mensch! Ich freue mich aber, daß Du die feinen Züge, die schönen blauen Augen und das willige Haar Deiner Mutter geerbt hast, denn ich liebe sie sehr. Sie war meine beste Freundin, ehe sie sich verheiratete, und wenn ich gedenkt hätte, daß Du ihr liebliches Gesicht und ihr anspruchsloses, bescheidenes Wesen geerbt hättest, so hättest Du schon vor Monaten zu mir kommen sollen. So, mein Kind, nun setze Dich und erzähle mir, warum Du so eilig das Haus meiner Schwester verlassen hast, und dann wollen wir zu Mittag essen. Ich esse gewöhnlich zeitig, denn ich verlange nach meinem Mittagsschlafchen. Du mußt Dich schon an meine Lebensweise gewöhnen und das Zusammenleben mit mir ertragen um Deiner Mutter willen.“

„Nein, um Deinetwillen, denn ich will Dich lieb haben“, rief Melitta aus, dann schlang sie ihre Arme um den Hals der alten Dame und brach dann in Tränen aus. „Ich war so elend, einsam und unglücklich“, fuhr sie dann fort, „und wünschte oft zu sterben, besonders gestern Abend konnte ich das Leben nicht länger ertragen.“

„Still, still, mein Kind, sprich nicht solche Worte; es werden noch glückliche Tage kommen für Dich. So, troste Deine Tränen und erzähle mir, warum Du schon heute gekommen bist, ohne mir Deine Ankunft zu melden.“

„Ich konnte die Behandlung nicht länger ertragen“, schluchzte sie, „und — da bin ich fortgelaufen.“

„Heimlich? Hm, das war töricht. Aber erzähle mir alles ausführlich.“

Melitta gebohrte. Sie verschwieg nichts, selbst nicht die Begegnung mit Oberst Wellinghoff und seine Begleitung bis hierher.

Willinghoff war es ein Glück, daß Melitta das schelmische Lächeln der alten Dame nicht bemerkte, sie würde sonst an ihrer Teilnahme gezweifelt haben. Doch als sie ihre kurze traurige Geschichte beendet hatte, konnte sie wohl merken, daß die alte Dame entrüstet über das Verhalten ihrer Schwester war.

„Ich werde noch heute meiner Schwester einen Brief schreiben und ihr sagen, daß ich Dich lieber an Kindesstatt annehmen will, da es mir scheint, daß Du bei ihr und ihren Töchtern niemals glücklich werden kannst. Auch soll sie uns sofort Deine Sachen schicken“, sagte die Tante, als Melitta sich beruhigt hatte und sogar ein Lächeln um ihre Lippen bei der Aussicht spielte, daß ihr Leben sich jetzt angenehmer für sie gestalten werde. Doch jetzt konnte mit ihm, Elisabeth wird Dein Zimmer in Ordnung gebracht haben. Du mußt es Dir ansehen, ehe wir essen, Du mußt halb verkümmert sein!“

Es war ein helles, freundliches Gemach, zwar altmodisch, aber bequem und geschmackvoll eingerichtet. Ein lustiges Feuer knisterte im Ofen und im Vergleich mit der armenlichen Kammer, die sie in den letzten Monaten benutzt hatte, schien dieses Zimmer fast wie ein Paradies. Die alte Tante war ganz entzückt, sogar Elisabeth, die anfänglich den Gast als unwillkommenen Eindringling betrachtet hatte, war glücklich über die Damlesbezeugungen und bewies dies durch allerlei kleine Dienstleistungen.

Erst spät gegen Abend erzählte die Tante von ihrem Freunde, dem alten Herrn Wellinghoff, und schickte Melitta vor, ihm täglich einige Stunden Gesellschaft zu leisten.

„Du weißt, Melitta“, fuhr sie in ihrem Gespräch

fort, „daß Du mich anfänglich hatest, Dir zu einer Stellung bezüglich zu sein, um Dich in der Welt nützlich zu machen. Aber es war ganz meine Absicht, Dich bei mir zu behalten, und Du sollst Deine Zeit ausnützen, wie Du willst. Doch jetzt, nachdem ich Dich gesehen habe, will ich Dich wie meine eigene Tochter halten, und nach meinem Tode erbst Du das Häuschen und mein ganzes Vermögen.“

„Wie gut bist Du“, flüsterte Melitta dankbar, als sie die weite Hand an ihre Lippen drückte. „Aber gib mir nur Arbeit, damit ich Dich nicht zur Last bin. Ich will gern jeden Tag nach dem Mittagessen gehen und für Herrn Wellinghoff tun, was ich kann. Wirklich, ich tue es gern.“

„Ja, Du sollst es tun; selbst wenn Du mein eigenes Kind wärest, solltest Du hingehen. Denn Herr Wellinghoff ist alt, einsam und ein treuer Freund, dem ich gern sein ödes Leben erheitern möchte. Morgen wollen wir Beide zu ihm gehen, dann kannst Du mit ihm das Nähere besprechen. Wenn er Dir ein Gehalt anbietet, so nimm es, Du kannst es verwenden, wie Du willst, denn was Du an Taschengeld und für Deine Kleidung gebrauchst, dafür sorge ich. So, nun möchte ich Deine Stimme hören. Du spielst und singst doch gern?“

Die alte Dame war eine enthusiastische Musikfreundin, sie verstand die Talente wohl zu beurteilen und liebte alles Schöne und Harmonische. So hatten denn auch wenige Takte genügt, sie zu überzeugen, daß Melitta in der Kunst weit vorangeschritten war, und als jetzt die volle, süßliche Stimme durchs Zimmer hallte, rief sie sich vergnügt die Hände und flüsterte leise:

„Eine meiner Nichten wird vielleicht noch seine Gattin und hoffentlich die.“

Am nächsten Morgen ging Melitta mit der Tante den weiten Weg nach dem Edelhofe. Der alte Herr saß mit seinem Neffen in seinem Arbeitszimmer; er betrachtete die junge Dame aufmerksam, dann fragte er mit unverkennbarem Wohlwollen, das dem Alter so wohl ansteht, ob sie die junge Dame sei, die die Stelle als Privatsekretärin in seinem Hause einnehmen sollte.

„Ja, ich will gern alles tun, mit Ihrer Zufriedenheit zu erwerben“, versetzte Melitta bescheiden. „Ich las häufig meinem Vater vor und schrieb seine Briefe, bin also an eine solche Tätigkeit gewöhnt.“

(Fortsetzung folgt.)

und Arbeiter mehrere äbel verätzte Häuser. Militär, das entsandt wurde, um die Aufständischen zu unterdrücken, mußte feuern und sperrte eine Anzahl Straßen ab. In Zwanowo-Wosnessensk begann am 5. ds. eine Judenpege. Mehrere jüdische Häuser und Läden wurden geplündert, auch wurden Juden getötet und verwundet. Am 4. ds. kam es in Wladimirsk bei reaktionären und revolutionären Kundgebungen zu einem Zusammenstoß zwischen den Parteien. Es wurden von beiden Seiten Schüsse abgegeben, wodurch 4 Personen getötet und 17 verletzt wurden. Wie aus Wjatska gemeldet wird, griffen die Teilnehmer einer reaktionären Kundgebung Mitglieder der Gesellschaft an, von denen mehrere getötet und verwundet wurden. Aus Riga wird berichtet, daß dort eine Anzahl Mitgläubiger, die eine Kundgebung veranstalteten, mit einer Gruppe Straßkrieger zusammenstieß, wobei 10 Personen getötet und 15 verletzt wurden.

Eine Mitteilung der Regierung.

* Petersburg, 6. Nov. Eine Mitteilung der Regierung sieht den allgemeinen Grund der Unruhen in der Erbitterung der einzelnen Gruppen der Bevölkerung gegeneinander, und zwar wegen der tatsächlichen Kundmachung vom 30. d. M. Das einzige Gegenmittel gegen die Unruhen besteht darin, daß sich alle von dem Bewußtsein durchdringen lassen, daß die Reformen unbeschleunigt durchgeführt werden. Keine Bemühungen der Gegner werden dies verhindern. Die Mitteilung empfiehlt den Urhebern der Unruhen Mäßigkeit und ruft die loyalen Unterthanen zur Mitwirkung bei der Durchführung des Gesetzes auf. Die Regierung wünscht sich bei der Durchführung der Reformen auf die friedliche Zustimmung, besonnene Mehrheit der Bevölkerung zu stützen, der die künftige Entwicklung Russlands auf der Grundlage der bürgerlichen Freiheit und der territorialen Unverletzlichkeit teuer sei. Besonders regnet die Regierung auf die Unterstützung der Presse, die begreifen müsse, daß in der gegenwärtigen Lage die Einigung der geistigen Kraft des ganzen Volkes notwendig sei.

Fürst Dolensky gestochen?

* St. Petersburg, 6. Nov. Wie die Blätter melden, befindet sich der Generalgouverneur von Finnland an Bord des Panzerschiffes Swawit in Helsinki.

Bauernaufuhr.

* Putiwil (Gouv. Kus), 6. Nov. Die Bauern verlangen von den Gutseignern die Abtretung der Verpachtung von Land. Im Kreise Nowosjolow plünderten die Bauern die Landhöfe.

*) (Stallupönen, 6. Nov. Die Ostdeutschen Grenzboten melden, daß der Zugverkehr zwischen Wilkallen und Petersburg heute wieder voll aufgenommen wurde. — Danzig, 6. Nov. (Mitteil.) Von heute ab wird der Güterverkehr mit Russland über Wilkallen wieder eröffnet, ausgenommen der Verkehr mit den Strecken Nowo-Wilejsk, Minsk, Moskau und den anschließenden Hinterbahnen.

* Petersburg, 6. Nov. Ueber eine nationale polnische Kundgebung wird aus Kalisch gemeldet: Am Turme der Josefikirche wurde eine Fahne mit dem polnischen Wappen ausgehängt und vom Turm die polnische Nationalhymne gesungen. Die Volkspartei verlangt die volle Autonomie Polens mit einem Landtag in Warschau.

* Warschau, 6. Nov. Eine heute veröffentlichte Bekanntmachung des Generalgouverneurs untersagt die Verhaftung von Prozessionen und die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel, und droht im Falle der Zuwiderhandlung mit Verhaftung der Teilnehmer.

*) (Helsingfors, 6. Nov. Das Manifest über die finnischen Angelegenheiten wurde hier feierlich verlesen. Heute fanden großartige Kundgebungen statt. Der Streikauschuss beschloß, den Ausstand zu beenden. Um 2 Uhr nachmittags herrschte völlige Ruhe. Die Haltung der Bevölkerung ist eine freudige. Das Leben nimmt wieder seinen normalen Lauf.

Deutsch-Südwestafrika.

* W. Berlin, 6. Nov. (Mitteil.) General von Trotha wird gleichzeitig mit dem 18. November zu erwartenden Eintreffen des neuernannten Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, v. Lindequist, abberufen werden und das Schutzgebiet vorübergehend am Tage darauf verlassen, nachdem er die Gouvernementsgeschäfte dem neuen Gouverneur und dem Kommando der Schutztruppe dem Obersten Dame als dem rangältesten anwesenden Offizier übergeben hat.

* Nach einem Berliner Telegramm hat der Kaiser dem General von Trotha, dem Major Meißner und dem Hauptmann Franke die höchste militärische Auszeichnung, den Orden pour le mérite, verliehen.

Kirchliches.

* Rom, 5. Okt. Heute fand im Generatrat des Benediktinerordens die Konsekration von Mgr. Kerschhammer zum Erzbischof von Bukarest durch Kardinal Gotti statt. Anwesend waren die Benediktinere von Einsiedeln, Montecassino, Montevergine und Silos sowie viele Eingeladene, darunter eine Abordnung des Bukarester Klerus. In dem anfangs Dezember stattfindenden Konfistorium werden fünf Kardinäle kreiert.

* Köln, 6. Nov. Herr Kardinal Fischer wurde am 6. November 1902 zum Erzbischof von Köln erwählt. Aus Anlaß der Wiederkehr dieses Tages fand heute im erzbischöflichen Palais ein Festessen statt, zu dem an 66 Personen, darunter auch Herr Bürgermeister Gieseler aus Neuß eingeladen war. Im Dom findet alljährlich am Tag der Erwählung des Erzbischofs die sogenannte Doppelgottesmesse statt. Die Bezeichnung dieser Messe ist darauf zurückzuführen, daß über der Lüre zur Schatzkammer des Domes jedes Jahr ein Stab angebracht wird. Die Zahl der Stäbe bezeichnet die Pontifikatsjahre des jeweiligen Erzbischofs.

Stadtverordneten-Sitzung.

Neuß, 7. November.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung waren auf gestern Nachmittag zu einer Sitzung eingeladen worden. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung:

Kreistagswahlen.

Es schied aus dem Kreistag turnusgemäß aus die Herren Rob. Konnes, H. Zofetti und Franz Werhahn, außerdem waren für die verstorbenen Herren Gehr und Wenders eine Ergänzungswahl, für den verstorbenen Herrn Neuter eine Ersatzwahl auf 2 Jahre zu tätigen.

Das Ergebnis der Wahl war folgendes:

1. Wahlgang: V. Bellerstein 11 Stimmen, Rob. Konnes 6 Stimmen, weißer Zettel 1.
2. Wahlgang: Franz Hoffstadt 11 St., Heint. Zofetti 5 St., weißer Zettel 2.
3. Wahlgang: Jul. Roenemann 11 St., Franz Werhahn 6 St., weißer Zettel 1.
4. Wahlgang: Theob. Lazarus 11 St., weißer Zettel 7.
5. Wahlgang: Otto Sels 11 St., weißer Zettel 7.
6. Wahlgang: Hub. Hoffmann 11 St., weißer Zettel 7.

Gewählt sind also die Herren Bellerstein, Hoffstadt, J. Roenemann, Th. Lazarus, Otto Sels auf 6 Jahre, Herr Hoffmann auf 2 Jahre.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Herr Beigeordneter Klein als Vorsitzender dem verstorbenen Stadtverordneten Frz. Gernies folgenden Nachruf:

Meine Herren! Es ist mir eine sehr schmerzliche Aufgabe, daß ich in der ersten Stadtverordneten-Versammlung, die ich zu leiten die Ehre habe, einem hochverdienten Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums Worte der Trauer und der Erinnerung widmen muß. Wir haben den Stadtverordneten Franz Gernies am vergangenen Freitag zu Grabe geleitet. Einige Zeit, man kann sogar sagen nur wenige Minuten vor seinem jähen Ende weilt er noch hier in unserer Mitte; wir sahen und hörten, wie er gesund und geistig sich an den Verhandlungen beteiligte, und doch hatte der Tod ihn schon die Hand auf die Schulter gelegt. Er stand an der Schwelle der Ewigkeit, und immer von uns hat es geholt. Sein letzter Augenblick kam mit furchtbarer Möglichkeit und allzu früh. Mehr als 25 Jahre seines Lebens, eine lange, arbeitsreiche Zeit, hatte er seiner Vaterstadt Liebe und Treue gewidmet und ihrem Wohl gedient. Mit der größten Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit erfüllte er seine Pflicht, sowohl als Stadtverordneter wie auch als Mitglied verschiedener Kommissionen und der Spar-Kassen-Verwaltung. Sein einfaches, anspruchsloses Wesen und Wirken, seine strenge Rechtlichkeit und der gerade, biedere Sinn, der ihn bei allen seinen Entschlüssen und Handlungen leitete, machten ihn zu einem sympathischen Menschen für jeden, der ihn näher kennen lernte. Die allgemeine Wertschätzung und Hochachtung, die dem Dahingegangenen entgegengebracht wurden, sind so recht deutlich bei seiner Beerdigung zu Tage getreten. Die außerordentliche große Teilnahme aus allen Kreisen der Stadt hat da gezeigt, daß man die Lebensarbeit des verdienten Mitbürgers anerkennt und dazu dem lieben Freunde, dem edlen, charaktervollen Menschen die gebührende, letzte Ehre erwiesen wollte. Möge sein Andenken in unserer Stadt fortleben und die Erde ihm leicht sein!

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 7. November.

+ Im kath. Gesellenverein wurde am Sonntag die Vorstandswahl getätigt. Es wurden gewählt: Gaspar Brune, Franz Börner und Friz Gillis auf 2 Jahre, Mathias Gies als Ersatzmann auf ein Jahr. Zu Fahnenjunkern wurden bestimmt Carl Gondorf und Josef Koll. Sodann wurde auf Antrag eines Mitgliedes der bisherige Senior Simon Meller durch Jusef einstimmig wiedergewählt. Nachdem hierauf 8 neue Mitglieder aufgenommen worden waren, schloß der Präses die Versammlung gegen 1/211 Uhr.

Der Neußer Turnverein feierte gestern Sonntag im großen Saale des Hotel Belger in herkömmlicher Weise sein 57.jähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wurde das Fest nachmittags durch ein Schauturnen. Zuerst turnte die Jugendabteilung in drei Riegen an den Geräten; die Übungen selbst wurden von den Zöglingen in exakter Weise ausgeführt, man sah, daß dieselben mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Demnach folgte Aufmarsch und Eistenabübungen der Jugendabteilung des Vereins und der Männerriege, die Übungen waren mit großem Verständnis für die Durchführung des ganzen Körpers zusammengefaßt. Die Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig. Daran schloß sich das Turnen der Vereinsriege und der Männerriege an den Geräten mit einmaligem Wechsel, auch diese Übungen ließen erkennen, daß der Verein in jeder Beziehung auf der Höhe ist. Den Schluß bildeten die Schnellabübungen einer Riege, die mit verblüffender Sicherheit und Akkuratheit ausgeführt wurden. — Abends bei der Festfeier hatten sich die Mitglieder und ihre Familienangehörigen so zahlreich eingefunden, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Jb. Fischer begrüßte die Anwesenden und wies einen Nachblick auf das letzte Vereinsjahr, von dem er sagen konnte, daß es wohl das glänzendste seit der Gründung des Vereins sei. Die Mitglieder hätten den noch nicht erreichten Stand von 250 erreicht; das Auftreten des Vereins nach Außen sei überall von Erfolg gekrönt und noch immer sei das einmütige Zusammenwirken aller Vereinsangehörigen herzerfreuend gewesen. Redner glaubt, daß der Verein getrost in die Zukunft blicken könne, denn er sei so gefestigt, daß kein Sturm ihm etwas anhaben könne. Sein „Gut Weil“ auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Neußer Turnvereins, fand stürmischen Beifall. Das reichhaltige Programm brachte Turnen einer Riege am Reck und

eine neue Folge von Leiterpyramiden, Übungen, worin der Verein bekanntlich Hervorragendes leistet, einen poetischen Damengruss, wirkungsvoll gesprochen von dem Vereinsmitglied Herrn Kaehele, eine viel belächelte komische Pantomime und zum Schluß noch ein Lustspiel „Verbotene Wege“; letzteres wurde wieder gespielt und amüsierte die Anwesenden aufs Beste. Daß hiernach auch der Ball nicht fehlte, versteht sich von selbst. Der Verein hat mit diesem Feste wieder einen vortrefflichen Beweis seiner Tüchtigkeit gegeben, möge ihm auch in Zukunft die Sympathie der Bürgerchaft nicht fehlen. Die Herren Stadtverordneten Kofen und Wierb beehrten den Verein mit ihrem Besuche.

Die Klagen über mangelnde Straßenpflege und -reinigung kommen mit Eintritt der kalten Jahreszeit wieder von allen Seiten. Der Grund der Verschmutzung unserer vielbefahrenen Straßen vor den Toren der Stadt liegt wohl hauptsächlich darin, daß man vielfach dazu übergegangen ist, an den Gassen zu bauen, ohne daß diese Straßenmäßig ausgebaut waren, der Gassenweg wurde entfernt, ein Gehweg durch Kanalisation oder oberirdische Entwässerung nicht geschaffen, das Gefälle der Straße verloren und die Folge davon ist, daß bei dem geringsten Regenwetter die Straßen verschlammte sind und voll Pfützen stehen. Dann muß aber auch, wie der Herr Bürgermeister bei Gelegenheit der Beratung des Wegebauetats einmal sehr richtig bemerkte, eine ungepflasterte Straße gepflegt werden, der sich anfallende Schlamm abgekratzt und ständig für Reinhaltung des Gefälles gesorgt werden.

Sehr schlimm liegen die Zustände auf der Düssel-dorferstraße, die bei Regenwetter kaum zu passieren ist. Ebenso sind die Verhältnisse auf der Jülicherstraße ganz unhygienisch. Doppelt unangenehm gegenüber der neuen schönen Nordkanalbrücke mit ihrer hellen Beleuchtung sieht jedem der vernachlässigte Zustand und die schlechte Beleuchtung dieser Straße aus. Eine Schlammung der Straße dann und wann besetzt nur auf kurze Zeit den Schmutz. Auch eine Pflasterung dieser und anderer stark befahrenen Straßen würde ohne richtiges Straßengefälle, Entwässerung und regelmäßige allgemeine Reinigung dem Uebelstand nicht abhelfen.

Dem Straßenwesen muß unbedingt hier mehr sachverständige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wie außerhalb der Stadt so sieht man auch in den Straßen der Stadt selbst hier auf viele Unzulänglichkeiten. So hat z. B. die Niddengasse kein Gefälle und steht bei Regen stets voll Wasser, obgleich bei ihrer Regulierung die Gasse ganz kanalisiert worden ist. Bei der Regulierung des Marktes vor dem Kaufhaus ist an der Ostseite die Gasse an der Trottoirseite nicht tief genug gepflastert worden. Bei Regen oder starkem Fußtritt läuft das Wasser dadurch jedesmal quer über den Markt, was besonders bei Frostwetter sehr verkehrshindernd wirken wird. Durch eine sachgemäße Arbeit und Kontrolle ließen sich solche Mängel leicht vermeiden oder doch beseitigen. Auch der wohl einen Fuß zu tief liegende Einfallsweg am Eingang der Niddengasse ließe sich bei der Gelegenheit zu der richtigen Höhe heben, damit diese Fußgänger endlich befreit würde. (Gingelant.)

Stadtnachrichten. Auf der Rheinstraße entfiel eine Schlägerei, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Ein Schiffsmann erhielt Stiche in den Kopf, Rücken und Bein. Der Haupttäter, ein 18jähriger Maschinengehülfe, wurde von der Polizei verhaftet. — Ein Kommiss wurde auf dem Nachhausewege auf der Krefelderstraße von zwei jungen Leuten überfallen und durch Schläge mit einem Regenschirm erheblich verletzt. — Zwei Holländer boten heute in hiesiger Stadt für wenig Geld „echten“ Camembert an. Die Händler fanden zahlreiche Abnehmer. Diese machten aber ein langes Gesicht, als sie den Käse genießen wollten. Nach dem Genuße stellte sich Uebel sein ein und als man den Käse durchschnitt, war es ganz faule Waare. Die schlauen Holländer kamen wegen Betrugs in Haft.

Aus den Verhandlungen der Rhein-schiffahrtskommission zu Duisburg am 5. Nov. Oberpräsident Frhr. v. Schorlemer eröffnete die Sitzung mit herzlich Worten der Anerkennung und Dankbarkeit für die Tätigkeit seines Amtsvorgängers Erzengel v. Raffe, dessen Verdienst um den Rhein, seine Schifffahrt und seinen Handel. Auf seinen Vorschlag sendet die Kommission an Erzengel v. Raffe ein Danktelegramm nach Trier, in dem zugleich die herzlichsten Wünsche für völlige Genesung ausgesprochen werden. Sodann erhaltete der Strombauinspektor Geheimrat Müller einen eingehenden Bericht über die im Jahre 1904 begonnenen und im laufenden Jahre fortzuführenden, sowie über die neu in Angriff zu nehmenden Strombauten. Wir entnehmen dem Bericht folgende Angaben: I. Im Jahre 1904 sind ausgegeben (ohne Beamtengehälter) A) Strombau-Unterhaltung: 1. Wasserbauinspektor Koblenz 309587 M., 2. Köln 167045 M., 3. Düsseldorf 158376 M., 4. Wesel 190368 M., 5. Insgesamt einschließlich der Pögelüberwachungen 38445 Mark, Summa 863821 M. B) Unterhaltung der Rheinschiffbrücken: bei Koblenz 35987 M., Köln 50565 M., Wesel 31879 M., Summa 118431 M. C) Außerordentliche Neubauten: a) Stromregulierung am Ghentaler Wert 8706 M., b) Abklärung steiler Bühnenböden 10410 M., c) Pflege und Ausbildung der Uferanlagen 66802 M., d) Stromregulierung Kesselheim-Engers 87604 M., e) Sicherstellung bei Wülheim am Rhein 17921 M., f) Verbanung der großen Tiefen bei Heerdt 40683 M., g) Stromregulierung bei Biberich 16043 M., h) Vervollständigung der Rheinregulierung vor Wyden 65912 M., i) Vermessungsarbeiten 33833 M., Summa 347294 M., Gesamtansatz 1904: 1 329546 M. II. Für das Etatsjahr 1905 stehen zur Verfügung: A) Zur Strombauunterhaltung 987000 M., B) Zur Unterhaltung der drei Schiffbrücken 123000 M., C) Für außerordentliche Strombauten: a) Stromregulierung am Schreiber oberhalb Salzig 24600 M., b) Stromregulierung Kesselheim-Engers 58900 M., c) zur

Einrichtung des Hammer Drabs 25000 M., d) Verbanung der großen Tiefen bei Heerdt 9900 M., e) Stromregulierung bei Biberich 24500 M., f) Vervollständigung der Rheinregulierung vor Wyden 44900 M., g) Abklärung steiler Bühnenböden 16300 M., h) Pflege und Ausbildung der Uferanlagen 36200 M., i) Vermessungsarbeiten 35200 M., im ganzen also für außerordentliche Strombauten 270500 M. Gesamtsumme der für das Etatsjahr 1905 zur Verfügung stehenden Beträge 1 380500 M. Auch diese Mitteilung nimmt die Kommission mit Befriedigung zur Kenntnis. Abg. Wassermann dankte zum Schluß dem Oberpräsidenten für die Führung auf der Fahrt und für die umsichtige Leitung der Verhandlungen unter lebhafter Zustimmung der Kommission. Der Oberpräsident dankte dem Redner und der Kommission für das große Vertrauen, daß man ihm entgegenbringe; er werde, wie kein Amtsvorgänger, bemüht sein, es durch treue Fürsorge für den Rhein, seinen Handel und seine Industrie zu rechtfertigen. (Beifalliges Bravo!)

Heerdt, 6. Nov. Gestern Abend hatte der Volksverein für das katholische Deutschland im Lokale von Josef Sommer in Heerdt seine Mitglieder versammelt. Für diese Versammlung waren als Redner gewonnen die Herren Abgeordneten Regierungsrat Dr. Fervers aus Düsseldorf und Landgerichtsrat Marx aus Köln. Den gesanglichen Teil hatte der in Köln mit dem 3. Preise ausgezeichnete M.-G.-V. Heerdt übernommen. Herr Kaplan v. Conzen begrüßte die Erschienenen und wies auf die Wichtigkeit des Volksvereins und des Zentrums hin. Nachdem der Gesangsverein ein Lied vorgesungen hatte, ergriff Dr. Dr. Fervers das Wort und sprach über das Thema „Zentrumspolitik.“ In seinem Vortrage legte Redner dar, welche Stellung das Zentrum den einzelnen Gesetzesvorlagen gegenüber einnehme. Nachdem der Gesangsverein wieder ein Lied vorgesungen hatte, befiel Herr Landgerichtsrat Marx die Rednerbühne und beleuchtete den sozialdemokratischen Satz: „Religion ist Privatsache.“ An den Ausführungen der ersten sozialdemokratischen Führer wie Wibel, Bernstein u. sowie an Zeitungsartikeln der sozialdemokratischen Presse bewies er, daß es den Sozialdemokraten nicht ernst gemeint sei mit dem Programm: „Religion ist Privatsache.“ Reicher Beifall lohnte die beiden Redner für ihre Ausführungen. Am Schluß sprach Herr Hauptlehrer Schmitz aus Heerdt den Rednern sowie dem Gesangsverein den herzlichsten Dank des Vereins aus.

Rüttengeln, 6. Nov. Ein Riesen-Rettig von 55 Ctm. Umfang und 9 Pf. Gewicht wurde von dem Ackerer Anton Weddick hierelbst durch Tage geerntet.

Wettersheim, 6. Nov. Unser Vicar Herr Kufmeyer ist als Vicar nach Hriel versetzt worden, an seine Stelle tritt der Vicar von Hriel Herr Varion.

Grevenbroich, 6. Nov. Herr Neopresbyter Kurth von Gien hat seine Ernennung zum zweiten Kaplan an St. Kunibert in Köln erhalten.

Wewelsheide, 6. Nov. Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Kollegiums erhielten in der 3. Abteilung die Herren Heinrich Becker 99, Dr. med. Georg Stodt 75, Jakob Hubert Wingerath 74 und Adam Rixen 71 Stimmen, 4 Stimmen waren verpöhlert. Während demnach Herr Heinrich Becker definitiv gewählt resp. wiedergewählt ist, muß für die beiden Kandidaten Dr. Stodt und Wingerath Stichwahl vorgenommen werden. In der ersten Abteilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Herr Gerberkeffert Friedrich Kreh und Herr Stadtrichter Heden wiedergewählt.

Düsseldorf, 6. Nov. Der 16. Jahrestag des Reichstages ist bereits seit Wochen fast vergessen. Auf seine Auffindung ist eine hohe Begeisterung gelegt. — Im neuen Wälgewert an der Kölnstraße ging ein Arbeiter ein weichtüchender Draht in die linke Brust bis zum Rücken hinaus. Der Wundtiefen waren noch nicht tief. — An der Graf Neffstraße wurde eine unbekannte etwa 60jährige Frau tot aufgefunden.

Köln, 6. November. Der Oberpräsident v. der Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer-Vierleier traf heute Morgen hier ein und wurde auf dem Hauptbahnhof vom Regierungspräsidenten Dr. Steinmeier und dem Polizeipräsidenten empfangen. Er beehrte darauf in Begleitung der Herren im Laufe des Vormittags die Handelskammer. Heute Mittag folgte der Oberpräsident, der im Domhotel abgelenkt ist, einer Einladung des Kardinals zur Mittagsstafel, zu der 60 Einladungen ergangen sind.

Köln, 6. Nov. Auf dem Gute des Herrn Pfeiffer in Köln-Obendorf geriet gestern Abend um 6 1/2 Uhr eine gefüllte Schenke in Brand. Die dort lagernden Vorräte brannten bald heftig, so daß der Himmel im weiten Umkreis vom Feuerlicht erhellt wurde. Bald griff das Feuer auf eine zweite, mit Vorräten gleichfalls angefüllte Schenke über; beide brannten vollständig aus, obgleich auch die kleineren Benzinverwehre zur Bekämpfung des Brandes herbeigekommen waren. Um 11 Uhr Abends war der Brand noch nicht ganz gelöscht.

W. Mörs, 6. Nov. In geradezu beängstigender Weise mehren sich, wie der Rhein- und Ruhrzeit. berichtet wird, die Einbruchsdiebstähle in und um Mörs. Vor einigen Tagen waren in einer Nacht aus dem Bezirk Mörs-Land nicht weniger als sechs Einbruchsdiebstähle angemeldet. In der verflochtenen Nacht ist ein größerer Diebstahl in einem Kolonialwarengeschäfte an der Rheinbergerstraße verübt worden. Mittels eines gestrichelten Drahtes wurde das Gebäude durchdrungen und dann eingedrückt. Rauch, Speck, Schinken und Kolonialwaren wurden im Werte von 200 M. gestohlen. Diebstahl wurde von den Tätern jenseitig.

W. Langenfeld, 6. Nov. Die Tollent ist nicht auszurollen. Wiedermur wurden vier Kinder von einem tollwütigen Bernhardschund gebissen. Das Tier konnte getötet werden. Die seit langem bestehende Hundesperrung dürfte abermals verlängert werden.

W. Bodum, 6. Nov. Heute Morgen entfiel im Kontor eines Warenhauses Feuer, das rasch aus sich griff. Als die Feuerwehr eintraf, wurde der Inhaber des Warenhauses mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden.

W. Frankfurt a. M., 6. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Bei der Station Krefeldbach ist ein Schenkung auf einen Güterzug ausgefallen. Schwerverletzt sind zwei Lokomotivführer und ein Geizet, leichtverletzt zwei Reisende. Der Sachschaden ist bescheiden. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. — Zu dem Eisenbahnunglück bei Krefeldbach wird weiter amtlich gemeldet: Der Schnellzug 141 Meh-Frankfurt a. M. ließ bei der Einfahrt auf dem Bahnhof Krefeldbach heute Vormittag kurz nach 11 Uhr auf den ausfahrenden Güterzug

7615. Beide den schwerer folgenden Gemann, Ball, Mainz, 1. Aug. sind gepöhlert. der Unfallstelle dadurch heftig des Ausfahrschiffes auf „Fahr-fahrenden Schiffe war, von dem bemerkt wurde

w. Düsseldorf. Der Hafenarbeiter August dem leuchter einen zu Boden fiel. Schlag mit ein für die Mißge

Die Reife

* Paris nien, welche deutschen Bau wurde, außer und die sch lernen.

* Magde dem Köni 55 Minuten fen. Auf dem des 3. Magde 66, dessen und schritt die rauf diese halt von 10 fort. Der K sich dem G

* Berlin Königs von E und viele priv Die Stadt W bürgermeister schmitt. Die übergingen Kriegervereine, der Garnison sich auf dem r Pringen des Potsdam anw

* Berlin ist um 2 Uhr eingetroffen in lichen Hauses anwendenden P

König Alf burgischen In Oberorden tr Monarchen be schritten alsdan und nahmen d jektaten vor de Publikum mit sehten die. Die nigen Wagen Halb-Schwärz

Auf dem mit Fahnen Pylonen und waren, wurde städtischen W Kirchner a meißter Kirchn eine Begräbn als Haupt un für die Gwid und einen her Erdkreises ein sei eine Wärg

Adin. 6. Nov. Rheinhöhe 2,10 - 0,02 Meter.
Obloenz. 6. Nov. Rheinhöhe 2,14 - 0,05 Meter.
Frieler. 6. Nov. Moselhöhe 0,83 + 0,01 Meter.

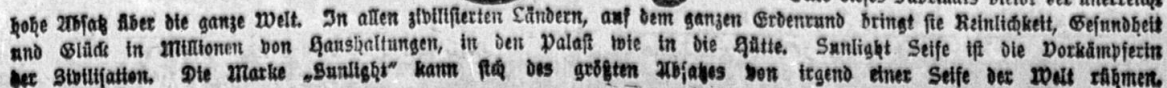
Saugfäßer *MR.* 89, Doppelender bis *MR.* 100, b. mittlerer *Mail-* und alte Saugfäßer 80–84, c. Geizige Saugfäßer und ältere gering genährte Käiber (Treffer), *MR.* 65–76. Lebhaft und geräumt.

Keine Schale.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: A. Diefe Schlachtungen: Rindfleisch 1. Belchaffenheit *MR.* 1,50, 2. 1,40, 3. 1,30; Schweinefleisch 1. Belchaffenheit *MR.* 1,50, 2. 1,46, 3. 0,00. B. Eingetragtes Fleisch: Rindfleisch 1. Belchaffenheit *MR.* 1,20, 2. 1,16, 3. 1,08; Kalbfleisch 1. Belchaffenheit 1,50, 2. 1,30, 3. 0,00; Schweinefleisch 1. Belchaffenheit *MR.* 1,40, 2. 1,36, 3. 1,24.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im groben verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Stilcher mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandtheile: Seimling Mediginal-Extrakt 50,0, prima Glycerin 50,0, interphosphorigeurem Kalz 4,5, interphosphorigeures Natron 2,0, pflanzl. Öl 100,0, Tragant 3,0, feinstes aere. Gummi pulv. 2,0, weinl. Weiser 189,0, Alkohol 10,0. Glycerin aromatisirtes Emulsion mit Amla, Mandel- und Guaiakthier-Oel je 2 Tropfen.



Statt jeder besonderen
Anzeige!

Hubert Holtz
Traudchen Holtz
geb. Hassels

Vermählte

Orken, Neuss,
den 7. Nov. 1905.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene

Ehefrau Anton Kaiser,
geb. Anna Maria Schröder,
findet Mittwoch, den 8. Nov.,
Morgens 9 Uhr, in der Marien-
Kirche statt, wozu freundlichst
einladet

die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene Frau

Anna Gisbertz

geb. Schöner
findet Sonntag, den 8. Nov.,
in der St. Marienkirche, wozu
freundlichst einladet

die Familie.

St. Mathias-Bruderschaft.

Mittwoch Morgen 6 Uhr 15.
Messe in der St. Marien-
Kirche für

Frau Eva Kronenberg,
geb. Gerbers,
wozu freudl. eingeladen wird.

Privat- und
Geschäftshäuser
in all. Lagen, sowie Kapitalien
von Privat- u. Bankvermittlern
Herm. Deder. Tel. 179.

Ca. 500,000 Mark
findet bei uns, Hypothekenabteilung
angemeldet. Anträge in belie-
biger Höhe auf Wohn- und
Geschäftshäuser, Landgüter,
Reisbauten etc. nehmen wir
entgegen. Beleihung bis zu
60% Zins von 4% an.

Hoff & Co.,
H. Gladbach,
Fernsprecher Nr. 1248.

Herrschaftliches Haus
mit großem Garten, im neuen
Stadtteil, in der Nähe des
Stadtparks, sofort oder später
ganz oder geteilt zu vermieten.
Off. u. B 453 an die Expd.

Eine Bäckerei in der Nähe
der Stadt, gutes Geschäft, ist
zu vermieten. Laden- u. Back-
stube. Einrichtung muß mit
übernommen werden.
Off. u. B 713 an die Exp.

Ländl. Wirtschaft
mit Vorderhof zu miet. gef.
Off. u. B 724 an die Exp.

Schöne abgeschlossene erste
Etage, Eifelstraße 19, sofort zu
vermieten.
Näheres Königstraße 11.

Zum 1. Januar 1906 eventl.
früher habe ich in meinem Hause
Eifelstraße 19 an der Marien-
Kirche eine abgeschlossene II.
Etage, 5 Zimmer nebst Man-
sarde und allen Bequemlichkeiten
an ruhige bessere Familie zu
vermieten.
Näheres beim Eigentümer
Eifelstraße 19, parterre.

Neustadt 10, Badestofel,
mit oder ohne Wohnung, sofort
zu vermieten.
Näheres Breitestraße 42.

Unterhaus nebst Stallung
oder Werkstätte zu vermieten.
Näheres Glockenstraße 32.

Keine schöne Wohnung, 2
Zimmer, auf 1. Dezember zu
vermieten.
Näheres Markt 38.

2 Zimmer in der Nähe der
Marienkirche für sofort oder
15. November zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Junger Mann sucht möbli.
Zimmer mit Frühstück in be-
st. Hause.
Offerten mit Preisangabe u.
B 723 an die Expedition.

Eilt! Eilt! Schon

Danksagung.

Für die uns aus Anlass des Hinscheidens
unseres unvergesslichen Gatten und Vaters
erwiesene Teilnahme sprechen wir Allen,
insbesondere der städtischen Verwaltung,
den Herren Stadtverordneten und Kreistags-
mitgliedern, dem Neusser Wirtverein, dem
Krieger-, Veteranen-, Gesellen- u. Lokomotiv-
Beamten-Verein, der Fleischer-Innung und
dem Neusser Kellnerverband unseren herz-
lichsten Dank aus.

Familie Franz Hermkes.

Kravatten.

Junger Mann, 24 Jahre alt, 10 Jahre in der
Kravattenbranche tätig, sucht Lebensstellung, am liebsten
als Konfektionär. Derselbe hat 2 1/2 Jahre die Konfektion
selbständig geleitet.

Off. unter M 2763 an die Bürger-Zeitung, Crefeld.

Schöne Wohnung
zu vermieten. Oberstr. 119.

Zwei schöne Zimmer an ruhige
Leute sofort zu vermieten.
Niederstraße 49.

Zwei hübsch möblierte Woh-
nungen mit Frühstück, event.
mit voller Pension, billig zu
vermieten.
Crefelderstr. 51.

Ordentliche Leute in Kost und
Logis gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Eine holländische
Butter-Export und
Engros-Firma
sucht bei Butterhändlern gut
eingeführte

Vertreter,
die 50% der Einnahme übernehmen
können. Offerten mit Referenzen
unter M 552 an die Expd.

Für das Comptoir eines Fa-
brikgeschäftes ein
Volontär
gesucht. Derselben in Gelegen-
heit geboten, sich in sämtlichen
Comptoirgeschäften gründlich aus-
zubilden.
Offerten unter B 725 an die
Expd. d. Bl.

Sauggasanlage.
Zuverlässiger Schlosser, der
mit einer Sauggasanlage
umzugehen versteht, auf sofort
gesucht.
Wo, sagt die Expd.

Jüngerer, solider
Buchbindergehilfe,
katholisch, findet sofort Stel-
lung in Buchdruckerei.
Wo, sagt die Expedition.

Baderknecht gesucht.
Capitelstraße 3a.

Tüchtige Maurer
gesucht.
H. Kallen, Maurermeister,
Deufelsstraße.

Lehrling
mit guten Schulkennntnissen fürs
Routier gesucht.
Alexander Müller.

Ordentlicher Junge,
der die Bäckerei und Konditorei
erlernen will, gleich gesucht.
Düsseldorf, Corneliustr. 91.

Kraftiger Padjunge
von 14-15 Jahren sofort ge-
sucht. Gebr. Kuhnmann.

In der Colonialw.-Branch
tätig ausgebildete
Verkäuferin
sucht baldigst Stelle.
Off. u. B 703 an die Exp.

Lager- und
Lehr-Mädchen
gesucht.
Von wem, sagt die Expd.

Darlehen

aus der Landesbank der Rhein-
provinz zu 3 1/2% Zinsen, auf
ländlichen Grundbesitz kostenlos,
sowie Auskunft über Landes-
bankdarlehen befragt die Agentur
der Landesbank

H. Gremer, Weiburg.

Geübte
Papiersortiererinnen
finden dauernde und gute Be-
schäftigung.

Rheinische Papierfabrik.

Auf größeres Gut werden
zwei junge

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Guter Lohn und gute Be-
handlung. Offerten beifügt
unter B 557 die Expedition.

Netteres kathol.
Mädchen,
welches Küche und
Hausarbeit gründl.
versteht, zu Lichtmess
gesucht.

Näh. in der Exp.

Auf größeres Gut wird ein
Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Guter Lohn und gute Be-
handlung. Milch geht zur Molkerei.
Off. unter B 634 bef. d. Blg.

Mädchen von 14 Jahren
sofort gesucht.
Josef Schmitz, La'inst. 7.

Ein tücht. propperes Mädchen,
welches kochen kann und alle
Hausarbeit versteht, gegen hohen
Lohn in kleinen Haushalt sofort
gesucht.
Näheres in der Expd.

Zu Lichtmess suche ein tücht.
katholisches Mädchen.
Frau Jos. Bloenes,
Thyrisstraße bei Neuf.

Gesucht zum 1. Dezember ein
fröhliches, zuverlässiges

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Gutes Zeugnis erforderlich.
Frau Oberleutn. Wehmann,
Düsseldorf, Immermannstr. 32.

Lehrmädchen für Confitures,
das im zweiten Jahre verbleibt,
gesucht. Wo, sagt die Expd.

Für Metzger und
Fleischhändler
Dauertstempelstiften

mit violetter garantiert
giftfreier Farbe
zu haben in der

Geschäftsstelle
der

Neuf-Grevenbroicher
Zeitung.

Verlegte Wohnung u. Werkstätte

nach
Sternstraße 98.

Leonh. Cohn,
Maler- und Anstreichergeschäft.

Fernsprecher 423.

Felten- & Guilleaume-Lahmeyerwerke

Mühlheim a. Rh. A.-G. Frankfurt a. M.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen - Dynamomaschinen und
Elektromotoren - Elektrische Einrichtungen für Gruben und
Hüttenwerke - Elektr. Bahnen, Lokomotiven, Grubenbahnen -
Elektrisch betriebene Werkzeug- und Arbeitsmaschinen für
Hütten- und Walzwerke - Elektrisch betriebene Pumpen,
Ventilatoren, Exhaustoren, Umformer, Transformatoren -
Elektrische Einzelantriebe für jedes Fabrikationsgebiet -
Motor-Generatoren - Elektrische Zentralen jeden Umfanges
und Systems für Städte und Industriegebiete.

Technisches Bureau Duisburg.

Gebr. Körting, Akt.-Ges.
Filiale: Düsseldorf.
In- u. Ausb. Köln. St. Johann/S. Dortmund.
Centralheizungen,
ökonomisch, technisch,
hygienisch vollendet.
Niederdruck-
Dampfheizungen mit
Pat.-Luftumwälzungen.
Warmwasserheizungen.
Heizkörper jeder Art.
Grösste Heizungs-Fabrik
der Welt.

Vollrath's
Heidelbeerwein
für Magenleidende
und Genuß
bester Hausfrau!

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

3-20 Mk. täglich können
Standes verdienen. Neben-
werb durch Schreibarbeit, händl.
Tätigkeit, Vertretung u. Näheres
Erwerbszentrale in Frank-
furt a. M.

Schweizerbrot
steht zum Deben bei
Jaf. Schmitz, Karst,
Langheide.

Milch.
200 Liter Milch franco
Bahnhof Köln von hiesigem
Abnehmer gesucht.
Offerten unter B 726 an
die Expedition dieser Zeitung.

Milch
gesucht, täglich 150-200 Liter, mit
Frühling Hauptbahnhof Düssel-
dorf. Off. u. B 236 haupt-
postlagernd Düsseldorf erbeten.

Günstige Gelegenheit!
Wegen Einrichtung elektr.
Betriebs liegende

Gasmotoren,
1/2- und 15hp., billig abzu-
geben.

Von wem, sagt die Expd.

Makulatur.
Alle Zeitungen, weißes
Papier (Klosettpapier) zu haben
in der

Geschäftsstelle der
Neuss-Grevenbroicher Ztg.

Regulierofen für gr. Zimmer
billig zu verkaufen. Büchel 11.

Eine Grube Pferdeabfälle
zu verkaufen.
Wwe. Reichdörfer, Expedition.

Echter
Medicinal
KINDER-
LEBERTHRAN
von Dr. med. S. Eichelberg
Geschmack

Willy Becker,
Niederstraße.

Wir bitten unsere Mitbürger, die in Circulation gefestigt
Sammelkarten für einen am

Freitag, den 10. Nov., Abends 5 Uhr,
zu veranstaltenden

St. Martinus- Kinder-Sackelzug

mit reichlichen Beiträgen zu versehen.
Der Weg, den der Zug nimmt, wird morgen bekannt
gegeben.

Das Comité.

Congregation Maria-Empfängnis. Kaffee-Visite

Sonntag, den 12. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im
Saale des Hotel Berghaus.
Anmeldungen (Markt 1.-) werden entgegengenommen
Mittwoch, den 8. Nov., Abends von 8 bis 9 Uhr,
im Saale an der Marienkirche.

Die Mitglieder werden gebeten, sich wegen der Verlosung,
pünktlich zu melden.

Der Vorstand.

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Dienstag, den 7. November.
Der Postillon von
Sonneau.
Mittwoch, den 8. November.
Am Seinetwillen.
Donnerstag, den 9. November.
Der Raub
der Sabinerinnen.
Freitag, den 10. November.
Sofengrin.
Samstag, den 11. November.
Die Räuber.
Sonntag, den 12. November.
11 Uhr: Matinee.
Nachmittags:
Gyprienne.
Abends:
Garmen.

Kölner Stadt-Theater

Neues Theater.
Dienstag, 7. November.
Egmont.
Mittwoch, 8. November.
Sofengrin.
Donnerstag, den 9. November.
Sofmanns Erzählungen.
Freitag, 10. November.
Don Juan.
Samstag, 11. November.
Mignon.
Sonntag, 12. November.
Die Baubersche.
Altes Theater.
Dienstag, 7. November.
Norma.
Freitag, 10. November.
Maria Stuart.
Samstag, 11. November.
König Lear.
Sonntag, 12. November.
Nachmittags:
Der Wälschler.
Abends:
König Richard III.

Habe mich in
M. Gladbach, Wallstr. 56,
als

Kinder-Arzt

niedergelassen.

Dr. med. S. Eichelberg,

ehem. Assistenzarzt des Kaiser
und Kaiserin Friedrich-Kinder-
Krankenhauses zu Berlin und
des Säuglingsheimes z. Dresden.

Sprechstunden:
9-11 Uhr Vormittags,
3-5 Uhr Nachmittags.
Sonntags 9-11 Uhr Vormittags.
Fernsprecher 1345.

Conjunktärin

Größe, schwarzbraune
Haut mit weißer Brust zu
verkaufen. Gegen Einrückungs-
gebühr u. Frachtkosten abzugeben
Bielefeld 3 Zimmer zu verm.

C. W. Kortens, Neuss,
Niederstr. 62.

Städtischer Männer-Gesang-Verein

und Damenchor.

Seute, Dienstag,
den 7. Nov., Abends
8 1/2 Uhr:

Dritte Probe

für unser Konzert am 19. et.
zu der alle Mitwirkenden er-
scheinen wollen.

Junggesellen-Sodalität.

Seute Abend punkt 8 Uhr:

Gesamtprobe

für die Theater-Aufführung
im Saale der Constanza.

Kaplan Lennarz,
Präsident.

Franziskaner-Leistbräu
(Brauerei Jos. Sedlmayer,
München)

in Flaschen und Euphonien zu
beziehen durch die

Saupt-Niederlage:

Jean Busch,
Niederstraße Nr. 41.

Ludwig Spangenberg,
Zahn-Techniker,
bei der Ortskrankenkasse
Neuss zugelassen.

Büchel 10, Neuss, am Markt

Spezialität:
- Schmerzloses Ausziehen -
bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zahnreinigen,
Nervösen etc.
Feinste Anfertigung künstl.
Zähne unter Garantie.
Reparieren und Umarbeiten
nicht passender Gebisse
zu den billigsten Preisen.

Geschw. Cordes,
Neuss,
53 Büchel 53.

Tadellose
Anfertigung
von

Herren-
Hemden

nach Mass
unter

Garantie.

Täglich frische Muscheln.
Herm. Cheven, Oberstr. 119.

Stilles, braunes
Wagenpferd.

Wallach, 170 cm hoch, circa
8 Jahre alt, verlässlich, weit
überjährig.
Neuf, Breitgasse Nr. 2.

Geldschrank.

fast neu, mit Stahlpanzer
und Protektionslosh, billig zu ver-
kaufen. Offerten unter B 727
an die Expedition.

Großer, schwarzbrauner
Hund mit weißer Brust zu
verkaufen. Gegen Einrückungs-
gebühr u. Frachtkosten abzugeben
Bielefeld 3 Zimmer zu verm.

C. W. Kortens, Neuss,
Niederstr. 62.

Eilt! Eilt! Schon am 15.-18. d. Mts. Ziehung der Freiburger Geldlotterie. Lose M. 3.30. Gewinne M. 322,500: 100,000, 40,000, 20,000, 10,000 usw. ohne Abzug aus. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebenzeilige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. • • • Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. • • • Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 423.

Redaktion: Joseph Grünau.

Dienstag, 7. November 1905. (Engelbert v. R., Willibrord.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

32. Jahrgang.

Verwaltungsbericht der Stadt Neuß.

(Auszug.)

(Fortsetzung statt Schluss.)

Unterrichts- und Schulwesen.

c) Höhere Mädchenschule. Die hiesige höhere Mädchenschule ist eine Privatschule und wird von den Schwestern vom armen Kinde Jesu (im Waisenhaus) geleitet. Die Schule umfaßt 10 Jahrgänge in 9 aufsteigenden Klassen. Der Kursus in der ersten Klasse ist zweijährig und besteht aus zwei Abteilungen, welche in einzelnen Stunden getrennt unterrichtet werden. Die Schule wurde von 225 Mädchen, hierunter 5 von auswärtig, besucht. Vorsteherin der Anstalt ist gegenwärtig Schwester Johanna Matha von vorgenanntem Orden.

Gemeindeanstalten und Einrichtungen.

Elektrizitätswerk. Am 18. Dezember 1903 beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die Vorarbeiten für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes in Angriff zu nehmen, zumal der Ausbau des Ortshausens die Verwendung elektrischer Energie zum Betriebe von Hebezeugen erforderlich machte. Eine Rundfrage bei den Bürgern der Stadt hatte das Resultat, daß 170 Interessenten unverbündelt 3659 Glühlampen zu 16 Normalkerzen und 59 Elektromotoren mit 165 Pferdestärken anmeldeten. Daraufhin beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 3. Mai 1904 die Errichtung eines Elektrizitätswerkes und übertrug die Lieferung der maschinellen und elektrischen Anlagen den Siemens-Schuckert-Werken, Berlin. Das umfangreiche Gebäude wurde nach den Entwürfen und unter Leitung des Stadtbauamtes fast ausschließlich durch Spenden der Stadt Neuß hergestellt. Die Architektur des Gebäudes, das mit seiner Hauptfacade an der Salzstraße liegt, ist in modernem Barock gehalten; die Facaden sind in Ziegelschalen mit spärlichen Putzflächen ausgeführt. Das Gebäude selbst enthält eine große Maschinenhalle von 27 Meter Länge und 15 Meter Breite, die so eingerichtet ist, daß im Bedarfsfalle noch weitere Maschinen von 500 Pferdestärken aufgestellt werden können; außerdem ist die Halle beiderseitig nur durch Fachwerkgiebel abgeschlossen, sodaß eine größere Erweiterung mit geringen Mitteln bewerkstelligt werden kann. An den Maschinenraum schließen sich links der Generatorenraum, der ebenfalls so eingerichtet ist, daß eine Erweiterung leicht sich ermöglichen läßt, das Pumpenhaus und die Nebengebäude, rechts die Akkumulatorenräume in drei Geschossen übereinander, auch wieder projektiert mit Rücksicht auf eine spätere Erweiterung, sodann die Verwaltungshallen unterteilt ist, sodaß man zu den einzelnen Maschinenanteilen und Rohrleitungen bequem Zutritt hat.

Als Betriebskraft für das Elektrizitätswerk wurde Sauggas gewählt. Zur Kraftzeugung dienen 2 Gasmotoren zu je 200 P. S., geliefert von der Gasmotorenfabrik Deutz. Auf der Welle eines jeden Gasmotors ist je eine Dynamomachine mit Außenpolen für eine Leistung von 135 Kilowatt aufgesetzt. Die Akkumulatorenbatterie hat eine maximale Entladestromstärke von 250 Ampere, entsprechend einem Werte von 200 gleichzeitig brennenden Glühlampen von 16 A. S. die Kapazität der Batterie beträgt 750 Amperestunden bei dreistündiger Entladung. Das Kabelnetz umfaßt 16675 Meter Speisefleitungen, welche den elektrischen Strom zu 8 über das Gebiet der Stadt verteilten Verteilungspunkten hinführen, ferner aus 27,257 Meter Verteilungsleitungen und 14,365 Meter blanken Mittelleiter.

Am 23. März 1905 wurde der Betrieb des Elektrizitätswerkes unter entsprechender Feierlichkeit eröffnet und wird seit dieser Zeit die Stadt ordnungsmäßig mit Strom versorgt. Angemeldet waren bis zu diesem Zeitpunkt 400 Anschlüsse mit 3552 Glühlampen zu 16 A. S. und 61 Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von 199 P. S., bis zum 1. Juni 1905 waren hiervon im Betriebe 155 Anlagen mit 1799 Glühlampen und 41 Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von 83 P. S.

Das Elektrizitätswerk ist im Anschluß an die städtische Gasanstalt errichtet und wurde zur Gewinnung hinreichenden Raumes für spätere notwendig werdende Erweiterungen ein anliegendes Terrain von Wilhelms- u. Lamberger in Größe von 28 Ar zu 55000 M. erworben. Die Leitung des neuen Werkes ist dem Gasanlagedirektor Rosellen übertragen worden, sodaß Gas- und Elektrizitätswerk unter einheitlicher Leitung und Verwaltung stehen.

Städtisches Wasserwerk. Die Bestimmungen des Ortsstatuts über die Anstellung und Beförderung der Kommunalbeamten wurden auf den jetzigen Leiter des Wasserwerkes ausgedehnt und demzufolge der Betriebsleiter Rehr, welcher seit dem Jahre 1883 beim Wasserwerk beschäftigt ist, mit Pensionberechtigung angestellt. Im Rechnungsjahr 1904 stellte sich die geleistete Wasserquantität wie folgt: Die gesamte Wasserbeförderung 856 974 Ku-

bikmeter. 1903 betrug die Wasserbeförderung zusammen 766 329 Kubikmeter. Gegenüber 1903 betrug die Wasserbeförderung 90 645 Kubikmeter. Das geförderte Wasser verteilt sich wie folgt: Konsum für Gewerbe und Haushaltungszwecke 665 611 Kubikmeter, oder 77,67 Prozent 1904. 1903: 602 146 Kubikmeter, oder 78,70 Prozent. Konsum des Selbstverbrauchs 7 500 Kubikmeter, oder 0,87 Prozent 1904. 1903 4585 Kubikmeter, oder 0,60 Prozent.

des Kanäle, Rinnen, für Freibrunnen, Straßenpflanzung, Springbrunnen und Feuerlöschzwecke) 183 843 Kubikmeter, oder 21,46 Prozent 1904. 1903: 157 598 Kubikmeter, oder 20,70 Prozent. Summa 1904: 856 974 Kubikmeter, oder 100 Prozent. 1903: 764 329 Kubikmeter, oder 100 Prozent.

Am 31. März 1905 waren überhaupt eingebaut 196 Schieber und 216 Hydranten. Die Gesamtzahl der Wasserabnehmer betrug am 31. März 1905 2129 gegen 1905 im Vorjahre. Es wurden 180 neue Anschlüsse hergestellt. Bei den alle 3 Monate bzw. halbjährlich vorgenommenen bakteriologischen und chemischen Untersuchungen des Wassers wurde stets als ein gutes Trink- und Nutzwasser befunden worden.

Städtischer Schlachthof. Das alte Schlachthaus am Heffentor, welches nur zur Schlachtung von Gesehies diente — ein Schlachthaus für Kleinvieh war nicht eingerichtet — genügte schon seit längerer Zeit nicht mehr den Anforderungen, die an eine derartige Anstalt heute gestellt werden. Auch ließen die Verhältnisse der für Kleinvieh noch vorhandenen privaten Schlachteinrichtungen es wünschenswert erscheinen, in dieser Beziehung Wandel zu schaffen. In Lösung dieser Aufgaben beschloß die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung vom 12. August 1902 die Errichtung einer allen modernen Anforderungen entsprechenden Schlachthofanlage und wurden die notwendigen Vorbereitungen durch eine besondere Kommission in die Wege geleitet. Die Projektierung und Bauausführung erhielt der Architekt Frese zu Düren, welcher durch seine bisherigen Bauausführungen auf dem Gebiete der Schlachthofanlagen sich bewährt hatte. Als geeignetes Baugrundstück für die Schlachthofanlage wurde ein der Hospitalverwaltung gehöriges Grundstück, gelegen an der Peripherie der Stadt in der Nähe der Düsselbörserstraße, bestimmt; für die Gestaltung der gesamten Anlage in ihrer Grundrissteilung war in erster Linie der den Schlachthof verbindende Eisenbahnanschluß, welcher durch eine Abzweigung der Ringbahn erreicht wurde, maßgebend; den Hauptzugang zum Schlachthof bestimmte die von der Düsselbörserstraße aus anliegende Querstraße. Die Bauarbeiten wurden im Jahre 1904 so gefördert, daß die Gebäulichkeiten vor Beginn des Winters im Rohbau fertig waren; die Arbeiten für die umfangreichen inneren Einrichtungen und Maschinenanlagen gelangten März 1905 zur Vollendung, sodaß am 29. März die Inbetriebnahme der Schlachthofanlage in vollem Umfange erfolgen konnte.

Städtischer Hafen. Die Arbeiten für die im Vorjahre beschlossene Erweiterung des Hafens zwischen der alten Eisenbahnbrücke und der Heffentorbrücke wurden im Monat Februar 1904 in Angriff genommen. Die Ausführung der Arbeiten erhielt die Firma Gebrüder Meier in Ruhrort. Der Hafenausbau wird einen Kostenaufwand von etwa 520 000 M. erfordern, welche aus einer bei der Preussischen Landdirektion in Berlin aufgenommenen Anleihe bestritten werden. Die Fertigstellung des Hafenausbaues wird voraussichtlich noch im Herbst 1905, gleichzeitig mit der in der Ausführung begriffenen Hafenbahn, erfolgen. Mit der Bauleitung ist der Regierungsbaumeister Herwig von der königlichen Eisenbahndirektion zu Köln betraut, dem ein Regierungsbauführer und zwei Techniker zur Hülfsleistung zur Verfügung stehen. Beim Hafenaufbau wurde die Stelle eines Hafenaufsichters eingerichtet und diese dem Militäranwärter Wiltb. Buchender übertragen. Der Verkehr auf dem Kanal während der Bauphase ergibt sich auf folgender Uebersicht:

Es betragen die Einnahmen an: Ertragsbühren 61 516,82 M., an Krangebühren 1 911,36 M., an Hafengeld 55,— M., zusammen 63 483,18 M. Wegen Eisgang auf dem Rheine wurde die Schifffahrt im Monat Januar 1905 für kurze Zeit unterbrochen. Es überwinterten im Hafen 23 Schiffe. Sonstige Störungen für die Schifffahrt im Hafen sind nicht vorgekommen.

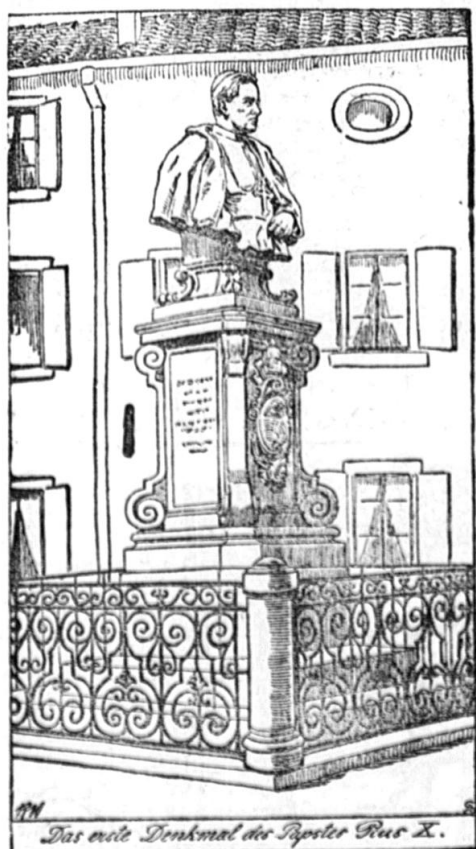
Städtische Ring- und Hafenbahn. Zur Herstellung und zum Betriebe der Ring- und Hafenbahn erhielt die Stadt seitens des Herrn Regierungspräsidenten durch Urkunde vom 9. Januar 1905 die Genehmigung (Amtsblatt Seite 22 pro 1905). Der Betrieb auf der Hafenbahn und auf dem bereits fertig gestellten Teile der Ringbahn bis zum Sägewerk der Firma B. Bernbach wurde am 25. Juli aufgenommen und ist über den Umfang des genannten Betriebes von diesem Zeitpunkt ab bis 31. März 1905 folgendes zu berichten: Es wurden befördert insgesamt 12 205 Wagen à 10 Tonnen und zwar: 2035 Wagen in Antunft und 10 700 Wagen in Abganga. Hiervon kamen auf dem Wasserwege an 7604 Wagen, es

gingen auf dem Wasserwege ab 96 Wagen. Die Transporte verteilten sich auf die einzelnen Monate wie folgt: 25.—31. Juli 1904 337 Wagen; August 1594, September 1664, Oktober 1300, November 1667, Dezember 1375, Januar 1905 1250, Februar 1373, März 1645 Wagen.

Die Zahl der bis jetzt im Betriebe befindlichen Anschlüsse und Ladestellen beträgt: bei der Ringbahn 5, bei der Hafenbahn 10. Die Gesamteinnahmen betragen: 19 324,42 Mark. Im Wechselverkehre mit der Staatsbahn wurden verkehrt 104 46,56 Mark. Die Stelle des Betriebsleiters der Ring- und Hafenbahn wurde mit einem Gehalte von 3600 Mark, steigend alle drei Jahre um 400 Mark bis zu 4800 Mark, sowie frei Dienstwohnung oder 600 Mark Mietsentschädigung, eingerichtet und diese Stelle dem königlichen Stationsassistenten Wilhelm Kusem zu Dortmund übertragen. Ferner sind an Betriebspersonal der Bahn noch vorhanden: 2 Stations-Assistenten, 2 Lokomotivführer, 2 Lokomotiv-Heizer, 1 Abfertigungsgehülfe, 1 Wagennotierer, 1 Rangiermeister, 6 Rangierer, 3 Weichensteller, 1 Schlosser- und Wagenmeister sowie mehrere sonstige Hilfsarbeiter für Nachtwache, Maschinenputzen und Bahnunterhaltung. Der weitere Ausbau der Ring- und Hafenbahn ist ebenfalls dem mit der Bauleitung des Hafens betrauten Regierungsbaumeister Herwig übertragen.

Städtisches Eichamt. Es wurden ge Eich: Längemaße 38, Flächmaße 315, Hohlmaße 16, Handsgewichte a) mit Auftriebschuh 6336, b) ohne Auftriebschuh 9241, Wagen 252. Es wurden geprüft: Flächmaße 3, Handsgewichte 2287, Wagen 239 Stück.

(Schluß folgt.)



Das erste Denkmal der Apster Kreis X.

Papst Pius X. stammt aus dem kleinen Dorfe Riese in der Provinz Vercenza. Vor der Papstwahl war der Ort absolut unbekannt; er erhielt erst Bedeutung, als das selbige Oberhaupt der katholischen Kirche zur Wahl gelangte. Papst Pius ist aus den kleinsten Verhältnissen hervorgegangen; er verdankt seine Würde nur seinen hervorragenden geistigen und geistlichen Eigenschaften. Das Denkmal, welches selbigen enthüllt wurde, ist vom Bildhauer Professor Guido Giusi zu Venedig geschaffen. Der Papst gewährte dem Künstler mehrere Sitzungen, weswegen die Wüste auch von ausgezeichnetster Porträtdarstellung ist. Auf der Vorderseite des Sockels ist das Wappen des Papstes angebracht; der Löwe von San Marco, Stern und Anker. Die rechte Seite zeigt in italienischer Sprache folgende Inschrift: Dieses Bild des zur Ehre der Papstwürde aufsteigenden Sohnes des Volkes wurde zu seinem Lebzeiten von Bürgern aller Nationen am 22. Oktober 1905 errichtet. Auf der linken Seite. Hier man: „Giuseppe Carlo, geb. zu Riese am 2. Juni 1835, zum römischen Papst erwählt am 4. August 1903, nannte sich Pius X.“ Die Denkmalserrichtung erfolgte unter großen kirchlichen Feierlichkeiten im Beisein des Patriarchen von Venedig und vieler anderer Kirchenfürsten.

Deutsch-Südwestafrika.

Zu dem Gescheh mit Morenga.

Eines der blutigsten Geschehisse des ganzen Feldzuges in Deutsch-Südwestafrika hat dieser Tage stattgefunden. Auf deutscher Seite wurden 3 Offiziere und 13 Mann



Photogr. G. Meier.

Hauptmann d'Arrest f.

getötet, 3 Offiziere und 19 Mann schwer verwundet und 13 Mann leicht verwundet, 5 Mann werden vermisst. Die Abteilung Koppy war am Oranienburg östlich Hartbeestmond auf den Gegner gestoßen und mußte bis zur Dunkelheit mit ihm kämpfen. Unter den Gefallenen befindet sich Hauptmann Friedrich d'Arrest, der früher bei dem Grenadierregiment Nr. 12



Photogr. G. Meier.

Leutnant von Bojanowsky f.

stand; ferner Leutnant Paul von Bojanowsky, früher bei dem 4. Garderegiment. Auf höchst tapferen Verhalten des deutschen Sanitätspersonals weisen dessen Verluste hin. Stabsarzt Dr. Hermann Althaus, welcher ehemals der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika angehörte, starb den Heldentod. Außerdem wurden ein Oberarzt und ein Oberveterinär schwer verwundet.



Stabsarzt Dr. Hermann Althaus f.

Mama, der Papa sagt,

du sollst schnell eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen holen lassen. Dann sollst du ihm eine Tasse heiße Milch machen und 6 Pastillen hineintun. Papa sagt, er will endlich seinen Rachen los sein, und die Pastillen würden damit schnell ein Ende machen. Und dann bekomme ich auch welche, mein Mütterchen, ja! Ich hab doch immer den bösen Dulten. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.

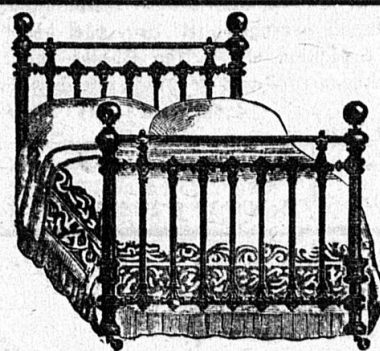
Immer die Schönste sagen alle Leute und fragen woher der ich? Denke ich ver- dankte ich der unvergleichlichen Myrrhollinseife.

Eigene
Schreiner-
Werkstätten
im Hause.

Gebrüder Hartoch

Eigene
Polster-
Werkstätten
im Hause.

Neubau u. Passage Bolkerstrasse-Markt-Flingerstrasse. Düsseldorf. Filialen: Friedrichstrasse 2a, Wehrhahn 34-36.



Aus unserer Spezial-Abteilung für Bettwaren, komplette Betten und Aussteuern empfehlen wir:

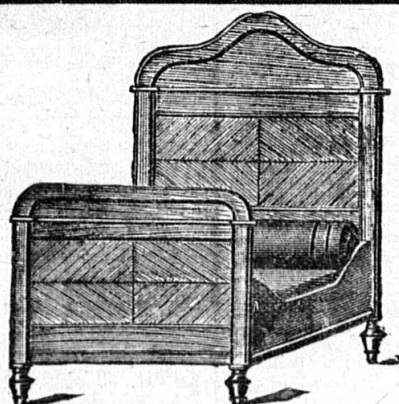
Kinderbettstellen in enorm grosser Auswahl **6⁰⁰**
mit Spiral- und Bandelisenboden, ff. lackiert oder ff. bronziert,
per Stück Mk. 30,00, 27,00, 24,00, 22,00, 20,00, 18,00, 16,50, 14,50, 12,50, 10,50, 8,50, 7,50.

Komplette Kinderbetten, vom einfachsten bis elegantesten, u. s. w.

1 Kinderbettstelle, ff. lack., mit Vorhangstange, Nr. 301 . . . 6,50	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lack., m. Vorhangstange, Nr. 311 12,50	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lack., m. Vorhangstange, Nr. 321 16,50	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lack., m. Vorhangstange, Nr. 327 20,00
1 Matratze und Kell . . . 3,00	1 Seegrasmatratze und Kell . . . 6,00	1 Seegrasmatratze und Kell . . . 7,00	1 Seegrasmatratze und Kell . . . 8,00
1 Feder-Oberbett . . . 3,00	1 Feder-Oberbett . . . 4,00	1 Feder-Deckbett . . . 6,00	1 Feder-Deckbett . . . 7,50
1 Federkissen . . . 1,40	1 Federkissen . . . 1,75	1 Federkissen . . . 2,00	1 Federkissen . . . 2,75
Mk. 13,50	Mk. 24,25	Mk. 31,50	Mk. 38,25

Jede andere Zusammenstellung nach Wunsch.

Nr. 259. Eleg. Metallbett, engl. Art, ff. schwarz hochf. lackiert, obere und untere Querstäbe, Knöpfe, Unterseite sowie sämtl. Verzierungungen in Messing, la. Patentstahl-Federkissen, vollständig zerlegbar, Rohrsäulen auf Rollen, Modell ähnlich wie Zeichnung, per Stück **42⁰⁰** Mk.



Eisenbettstellen in ausserordentlich grosser Auswahl, nur beste Fabrikate, in vorzügl. Ausführung, **4⁵⁰**
per Stück 48,-, 42,-, 36,-, 32,-, 29,-, 24,-, 20,-, 18,-, 16,-, 13,50, 10,50, 9,-, 7,50, 5,50, 4,50.

Seegrasmatratzen für grosse Betten, aus Drell und la. Leinen, ein-, zwei- und dreiteilig, **7⁰⁰**
per Stück 17,50, 15,-, 12,50, 10,-, 9,-, 8,50, 7,50, 6,50, 5,-, 4,-, 3,75 Mk.

Holzbettstellen in nur solidester Verarbeitung, hochfein Nussbaum lackiert, 1 1/2 und 2schlaffig, **12⁵⁰**
per Stück 32,-, 28,-, 26,-, 25,-, 23,-, 20,-, 18,-, 16,-, 14,-, 12,-, 10,-, 8,-, 7,-, 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-, 0,50 Mk.

Springfederkissen aus Leinen-Drell, extra la. Drell, Satin u. Damast, in feinsten Ausführung, **18⁰⁰**
per Stück 35,-, 32,50, 30,-, 27,-, 25,-, 23,-, 20,-, 19,-, 18,-, 16,-, 14,-, 12,-, 10,-, 8,-, 7,-, 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-, 0,50 Mk.

Patentmatratzen in besten u. allerbesten Fabrikaten, weltbekannte Marken, p. Stück Mk. 24,-, 22,50, 18,-, 16⁵⁰ | **Rosshaarmatratzen** in nur bester Verarbeitung, unter Garantie, zu den allerbilligsten Preisen.

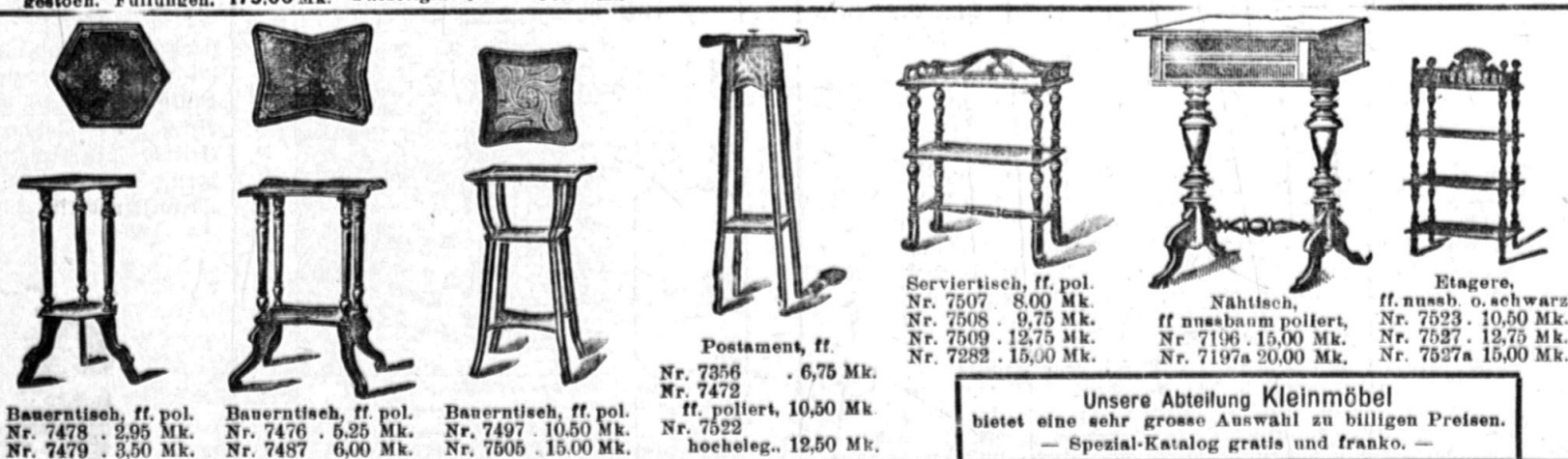
Diese Bettstelle, englisch Fassung, kostet mit la. Sprungrahmen Ausführung A Ausführung B und Kopfteil . . . 48,00 Mk. 52,00 Mk.



Möbel aller Art, zum Teil aus eigener Werkstätte, in nur trockener, solider Verarbeitung, unter Garantie.

Vertikow, ff. Nussbaum poliert, sowie ff. Nussbaum lackiert, per Stück 115,-, 95,-, 85,-, 72,-, 60,-, 48,-, 45,-, 38,-, 36 ⁰⁰ Mk.	Kleiderschränke, ff. Nussbaum poliert, sowie ff. Nussbaum lackiert, per Stück 130,-, 120,-, 95,-, 82,-, 75,-, 53,-, 42,-, 40,-, 36,-, 30,-, 27,-, 22,-, 19 ⁵⁰ Mk.	Spiegelschränke, Nussbaum poliert, mit und ohne geschliffenem Kristallglas, per Stück 120,-, 110,-, 103,-, 100,-, 93,-, 85 ⁵⁰ Mk.	Trumeau-Spiegel, mit und ohne geschliffenem Kristallglas, per Stück 80,-, 70,-, 60,-, 53,-, 48,-, 45,-, 33,-, 35 ⁰⁰ Mk.	Wachstuch- und Salon-Tische in ff. Ausführung, 65,-, 48,-, 36,-, 32,-, 29,-, 26,-, 24,-, 22,50, 17 ⁵⁰ Mk.	Waschkommoden, ff. Nussb. pol. od. ff. Nussb. lack., mit u. ohne Marmorpl. ev. auch mit u. ohne Spiegel-Ansatz, p. Stück 110,-, 95,-, 80,-, 70,-, 60,-, 48,-, 27,-, 25 ⁰⁰ Mk.	Nachtkonsolen, ff. Nussbaum poliert oder ff. Nussbaum lackiert, mit und ohne Marmorplatte, per Stück 23,-, 20,00, 18,-, 12,-, 8,50, 7 ⁰⁰ Mk.	Kommoden, ff. Nussbaum lackiert, mit 4 grossen Schubladen, per Stück 35,-, 32,-, 30,-, 27,-, 25 ⁰⁰ Mk.	Küchen-Büfetschränke, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, auf Säulen, per Stück 60,-, 58,-, 56,-, 54,-, 50,-, 45 ⁰⁰ Mk.	Küchen-Glasschränke, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, mit Aufsatz, per Stück 45,-, 42,-, 40,-, 38,-, 36,-, 32,-, 30 ⁰⁰ Mk.	Küchen-Anrichten, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, mit und ohne hohen Aufsatz, per Stück 48,-, 45,-, 42,-, 40,-, 27,-, 25 ⁰⁰ Mk.	Tische mit Tannen- oder Weidenblatt, in verschiedenen Grössen, per Stück 12,-, 11,-, 9,-, 8,-, 6,-, 5 ⁰⁰ Mk.
--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---	---

Trumeauspiegel mit hoher Stufe und geschliff. Kristall-Fassettglas . . . 35,00 Mk.



Bauernstisch, ff. pol. Nr. 7478 . 2,95 Mk. Nr. 7479 . 3,50 Mk. Bauernstisch, ff. pol. Nr. 7476 . 5,25 Mk. Nr. 7487 . 6,00 Mk. Bauernstisch, ff. pol. Nr. 7497 . 10,50 Mk. Nr. 7505 . 15,00 Mk. Postament, ff. Nr. 7356 . 6,75 Mk. Nr. 7472 . ff. poliert, 10,50 Mk. Nr. 7522 . hoheleg., 12,50 Mk.

Serviertisch, ff. pol. Nr. 7507 . 8,00 Mk. Nr. 7508 . 9,75 Mk. Nr. 7509 . 12,75 Mk. Nr. 7522 . 15,50 Mk. Nähtisch, ff. Nussbaum poliert, Nr. 7196 . 15,00 Mk. Nr. 7197a . 20,00 Mk. Etage, ff. Nussb. o. schwarz Nr. 7523 . 10,50 Mk. Nr. 7527 . 12,75 Mk. Nr. 7527a . 15,00 Mk.

Unsere Abteilung Kleinföbel bietet eine sehr grosse Auswahl zu billigen Preisen. — Spezial-Katalog gratis und franko. —



Echter Ledersessel, in allerbest. hochf. Posament, in Moquette, Püsch oder Verarbeitung . . . 172,00 Mk. Eleg. Salongarnitur (Sofa u. 2 gr. Sessel) mit hochf. Posament, in Moquette, Püsch oder Tuen, l. la. Ausf. 240,00, 225,00, 195,00 Mk.

Polster-Garnituren,

einzelne Sofas, sowie Ledersessel liefern wir in jeder gewünschten Ausführung, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, auf eigener Polster-Werkstätte unter Garantie.

Spezialität: Zusammenstellung kompletter Betten und Wohnungs-Einrichtungen.

Unsere illustrierte Spezial-Preisliste steht auf Wunsch gratis und franko gern zu Diensten.

Ab Montag, den 6. November 1905

Extra Verkauf

Kleiderstoffen. Teppichen. Blusensammeten. Pelzwaren.